

Pfarrblatt

Schwarzenberg

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
(hier ist Pfarrer Cristian Anghel anwesend)

Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr

Gerne können auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten gemacht werden.

Kontaktdaten:

Hof 1, 6867 Schwarzenberg
Tel.: 05512/2919
Handy Pfarrbüro/Pfarrsekretärin: 0676/832408151
Handy Pfarrer Cristian Anghel: 0699/17059617
Email: pfarramt@pfarre-schwarzenberg.at
Homepage: www.pfarre-schwarzenberg.at

Titelbild:

Ostergrab in der Kirche
© Albert Feurstein

Herausgeber und Verleger
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



In den Wochen der Fastenzeit, in der Karwoche und in den Ostertagen feiern wir die großen und grundlegenden Geheimnisse unseres Glaubens. Wir betrachten den Leidensweg, den Jesus gegangen ist. Es ist ein Weg voller Leid und Schmerz, der aber durch den Tod hindurch letztendlich zum Leben führt. Dieser Weg ist zum Fundament unseres Glaubens geworden. Ohne diesen Weg würde es eigentlich kein Christentum geben. Und in den letzten 2000 Jahren Menschheitsgeschichte ist er zu einem Weg der Hoffnung geworden. Es ist eine Hoffnung auf das Leben in Fülle, das nicht irgendwann nach dem Tod beginnt, sondern das schon jetzt, in diesem irdischen Dasein, seinen Anfang nimmt.

Auf diesem irdischen Lebensweg begleitet uns die große Zusage: Gott geht alle unsere Wege mit. Er ist ein Gott, der einfach für uns da ist und mit uns verbunden bleibt. Er ist da, wenn wir das Leben feiern; er ist da, wenn Enttäuschungen und Leid uns bedrücken.

Zeichen, Symbole dieser Gottesbegleitung sind auch die Prozessionen, die wir an den Bitt-Tagen, am Hochfest Christi Himmelfahrt oder an Fronleichnam halten. Da machen wir uns gemeinsam auf den Weg durch die Straßen und Felder des Dorfes, um uns bewusst zu werden, dass das gute Leben, das wir leben dürfen, nicht allein unser Verdienst ist, sondern vieles uns geschenkt wurde. Und wenn wir gemeinsam gehen, miteinander beten und singen, dann nicht darum, dass etwas „Magisches“ passiert und Gott, wie ein Zauberer uns beschützt und uns nichts Böses geschehen kann. Es geht darum, dass wir uns auch unserer Verantwortung bewusst werden und dann dementsprechend handeln. Wir dürfen das Leben genießen. Das verbietet uns der christliche Glaube auf keinen Fall. Das ist keine Sünde. Es wird eine, wenn wir das auf Kosten anderer Menschen tun. Ursprünglich hatten die Bittprozessionen und die Öschprozession an Christi Himmelfahrt eine landwirtschaftliche Orientie-

rung. Man hat darum gebetet, dass die Menschen genug zu essen haben. Und das Essen ist ja von der Landwirtschaft gekommen. Die Zeiten haben sich geändert, das Leben ist komplexer geworden. In diesem Sinne hat sich auch der Horizont der Bitt-Tage erweitert. Wir schauen nicht nur auf das tägliche Brot, auf das Materielle, sondern auf all das, was uns leben lässt, was uns trägt und hält. Wir schauen auf all das, was uns Freude am Leben bringt.

Eine wichtige Voraussetzung ist der Friede: Der Friede in unseren Herzen; der Friede in unseren Familien und Gemeinden; der Friede zwischen den Völkern. Am Freitag, dem 24. Februar 2023, jährte sich der Beginn des Krieges in der Ukraine zum ersten Mal. Wir haben damals gedacht und gehofft, dass er nicht so lange dauern wird. Wir möchten auch diese große Sehnsucht der Menschen in der Ukraine, in Russland und in ganz Europa bei den Bitt-Tagen in den Blick nehmen, um den Frieden beten und uns für den Frieden einsetzen. Der Friede ist ein wertvolles, aber auch ein sehr zerbrechliches Gut. Frieden stiften und sich um Frieden bemühen – das ist eine Aufgabe von uns allen, an der wir ständig wachsam arbeiten müssen.

In diesem Sinne möchte ich euch einladen, uns an den Bitt-Tagen miteinander auf den Weg zu machen. Schauen wir auf das, was wir zum Leben brauchen und auf das, was unsere Aufgabe ist. Uns wurde viel Gutes geschenkt, aber damit auch eine große Verantwortung. Bleiben wir uns ihrer bewusst und verstärken wir unsere Bemühungen um ein menschenwürdiges Leben in Frieden für alle. Gott selbst geht alle Wege mit und schenkt uns in seiner großen Barmherzigkeit die Heilung, die wir brauchen. Dieses große Geschenk Gottes in seinem Sohn Jesus Christus feiern wir immer wieder neu und hoffnungsvoll an Ostern. Gott möge uns allen ein segensreiches Osterfest schenken!

Euer Pfarrer Cristian

Gottesdienstordnung für die Karwoche und Ostern

Bußfeier, 26. März
19:30 Uhr in Andelsbuch

Palmsonntag, 2. April
08:30 Uhr Messfeier mit Palmbuschen Segnung und
Jahrtagen

Die drei österlichen Tage vom Leiden, Sterben u. Auferstehen
des Herrn beginnen mit dem Abend des Gründonnerstags.

Gründonnerstag, 6. April
19:30 Uhr Abendmahlmesse mit Ölberggedenken

Karfreitag, 7. April, Tag des Leidens u. Sterbens Jesu
09:00 – 10:00 Uhr Betstunden
10:00 – 11:00 Uhr Betstunden
09:30 – 11:00 Uhr Beichtgelegenheit
18:30 Uhr Karfreitagsliturgie der Pfarrgemeinde

Karsamstag, 8. April, Tag der Grabesruhe Jesu
10:00 – 11:00 Uhr Betstunde u. Beichtgelegenheit
11:00 Uhr Osterspeisenweihe

Ostern, 9. April, beginnt am Karsamstag Abend um
21:00 Uhr mit der Osternachtfeier (Feuerweihe / Einzug der
Osterkerze / Schriftlesungen / Oster- Tauf
wasserweihe / Tauferneuerung /
Eucharistiefeier)
08:30 Uhr Osterhochamt

Ostermontag, 10. April
08:30 Uhr Messfeier mit Jahrtagen

Dienstag, 11. April
19:30 Uhr Abendmesse

Donnerstag, 13. April
08:30 Uhr Messfeier

Sonntag, 16. April, Weißer Sonntag
9:30 Uhr Erstkommunion
14:30 Uhr Dankandacht mit Tauferneuerung

Personenstatistik

2022 (mit Vergleich zu 2021)

	2021	2022
Taufen	33	24
davon aus Schwarzenberg	17	12
Erstkommunikanten	21	11
Firmlinge	-	-
Kirchliche Trauungen	5	7
davon aus Schwarzenberg	1	5
Todesfälle	32	21
Kirchenaustritte	7	10

Hohe Geburtstage

Bartle Berchtold, Freien	14.05.1932	91 Jahre
Margaretha Fetz, Güggelstein	19.04.1937	86 Jahre
Eberhard Weiss, Loch	25.05.1937	86 Jahre
Barbara Berchtold, Freien	29.06.1937	86 Jahre
Amalia Berchtold, Loch	13.04.1938	85 Jahre
Gerhard Berchtold, Seemoos	22.05.1938	85 Jahre
Herma Schmidinger, Hof	05.06.1938	85 Jahre
Hermann Fetz, Stadler	05.04.1939	84 Jahre
Lothar Fetz, Hof	05.04.1939	84 Jahre
Walter Berchtold, Hofegg	11.04.1939	84 Jahre
Günther Berchtold, Seemoos	05.05.1939	84 Jahre
Elfriede Vigl, Haag	21.05.1939	84 Jahre
Blanka Schmidinger, Hof	02.06.1939	84 Jahre
Artur Vögel, Hof	17.04.1940	83 Jahre
Antonia Peter, Brittenberg	04.05.1940	83 Jahre
Werner Berchtold, Loch	06.05.1940	83 Jahre
Walter Metzler, Beien	10.05.1940	83 Jahre
Josef Anton Greber, Schwarzen	19.05.1940	83 Jahre
Franz Ritter, Hof	23.06.1940	83 Jahre
Anna Maria Greber, Wies/Bezau	28.06.1940	83 Jahre
Inge Kaufmann, Hof	14.04.1941	82 Jahre
Helmut Kohler, Dorn	26.04.1941	82 Jahre
Katharina Metzler, Beien	04.05.1941	82 Jahre
Ignaz Feurstein, Hof	31.05.1941	82 Jahre
Gertrud Metzler, Beien	29.06.1941	82 Jahre
Gertrud Fetz, Buchen	30.06.1941	82 Jahre
Oswald Feurstein, Oberkaltberg	25.04.1942	81 Jahre
Regina Kaufmann, Stangenach	03.06.1943	80 Jahre
Anna Katharina Feurstein, Blaser	13.04.1944	79 Jahre
Helga Metzler, Beien	19.05.1944	79 Jahre

Gebhard Beer, Oberbuchen	25.05.1944	79 Jahre
Christoph Magdalena, Brand	19.04.1945	78 Jahre
Pfletschinger Ilga, Brand	26.06.1945	78 Jahre
Berchtold Fridolin, Schwarzen	30.04.1946	77 Jahre
Feßler Stefanie, Wies	15.06.1946	77 Jahre
Reinprecht Othmar, Stadler	21.06.1946	77 Jahre
Greber Ilga, Buchen	04.05.1947	76 Jahre
Wirthensohn Wolfgang, Schwarzen	06.05.1947	76 Jahre
Egender Margarethe, Schwarzen	18.05.1947	76 Jahre
Flatz Josef, Moos	08.06.1947	76 Jahre
Greber Elisabeth, Loch	25.04.1948	75 Jahre
Vögel Hildegard, Hof	09.06.1948	75 Jahre
Wolf Gallus, Oberbuchen	14.06.1948	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Taufen, Todfälle, Jubiläen

Taufen



Pius Schweizer, Schwarzen
Eltern: Tobias Schweizer und Carolin, geb. Neher

Mila Steurer, Brand
Eltern: Markus Steurer und Sandra, geb. Bentele

Marie Flatz, Moos
Eltern: Roman Flatz und Patricia, geb. Hartmann

Todesfälle



11. Dezember	Kurt Feurstein, Blaser	81 Jahre alt
11. Dezember	Dipl. Ing. Wolfgang Ritter, Wien/Hof	46 Jahre alt
25. Dezember	Richard Zündel, Hof	81 Jahre alt
13. Jänner	Maria Peter, Holz	50 Jahre alt
21. Jänner	Marianne Kohler, Bächler	94 Jahre alt
26. Jänner	Paul Berchtold, Brand	81 Jahre alt
19. Februar	Franz Schmidinger, Schwarzen	95 Jahre alt

Ehejubiläen

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

27.5.1963 Schmidinger Alois u. Herma, geb. Metzler



Silberne Hochzeit

17.4.1998	Greber Erwin und Brigitte, geb. Bischof
1.5.1998	Vögel Gerold und Irmgard, geb. Fink
12.6.1998	Behmann Josef und Petra, geb. Hiller

Gemeinsam unterwegs von Palmsonntag bis Ostern

Die Karwoche lädt uns ein, Jesus zu begegnen, der die lebendige Hoffnung für uns alle ist!

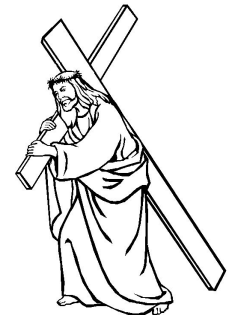
Palmsonntag 8:30 Uhr:
Sonntagsgottesdienst mit dem Familienchor

Wir erinnern uns an Jesus, unseren König, der mit Liebe regiert hat. Alle Kinder laden wir ein, mit dem Familienchor gemeinsam in die Kirche einzuziehen. Bringt bitte dazu eure Palmzweige mit.
(Treffpunkt bei der hinteren Kirchentür).



Karfreitag 18:30 Uhr:
Karfreitagsliturgie mit dem Familienchor

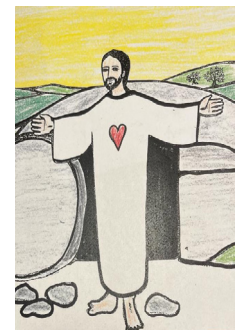
Wir hören den traurigen Teil der Geschichte von Jesus – seine Kreuzgeschichte. Mit Bildern und Liedern erinnern wir uns an das Leiden und Sterben von Jesus. Das Kreuz lässt uns hoffen, dass in der Dunkelheit des Lebens und in der Nacht des Todes das Licht der Auferstehung auch unsere Hoffnung ist.



Ostermontag 8:30 Uhr:
Gottesdienst mit dem Familienchor

Sind auch dir die Augen aufgegangen,
dass du sehen kannst: JESUS LEBT!

Lasst uns miteinander Ostern,
das Fest des Lebens feiern!



Mit den Berichten aus der Pfarrchronik „was vor 100 Jahren in unserer Pfarre geschehen ist“ sind wir bereits in das Jahr 1924 geraten. Wir setzen daher mit unseren Chronikberichten ein Jahr lang aus, um dann im Jahr 1924 fortzusetzen. Vielleicht finden an ihrer Stelle „Gedanken eines alten Pfarrers in einfacher Sprache zur heutigen religiösen Situation“ auch Ihr Interesse?

Gedanken zur zunehmenden „Entvölkerung“ der Sonn- und Feiertagsgottesdienste (Erklärungsversuch). Die Alten sterben die Jungen kommen nicht. Was ist der Hauptbeweggrund, dass ich mich am Sonntag aufmache zur Messfeier, wobei andere schon mit Rucksack und Wanderstöcken an der Bushaltestelle warten oder dem Schwimmbad zueilen? Die Beweggründe werden verschieden sein. Ist es das Kirchengebot „Du sollst...“? Ist es mir zur guten Gewohnheit geworden, dass mir am Sonntag etwas fehlen würde, wenn ich nicht gehe? Ist es die Dankbarkeit, dass Gott es mir gut gehen lässt, mir Gesundheit, Schaffenskraft, Freude am Leben gibt – usw? Warum bleibt die Kirche nur schütter besetzt, obwohl Maskenpflicht und andere „Corona Maßnahmen“ nicht mehr gelten? Warum gehe ich? Andere gehen nicht oder nicht mehr mit der Begründung: man versteht nichts, die Kirchenlieder entsprechen nicht meiner inneren Einstellung. Die Gebete sind nicht mehr meine Sprache. Kein Schwung, langweilig usw. Dafür wird mir noch die Opferbüchse unter die Nase gehalten. Ich möchte wenigstens am Sonntag frei sein von Pflichterfüllungen, Terminen.

Sich versammeln am ersten Tag der Woche ist Gepflogenheit der Christen von Anfang an (Apg 1.4/Joh. 20,26). Die ersten Christen kamen aus dem Judentum, wo die Nichteinhaltung des Sabbatgebotes streng geahndet wurde. Dass diesen ersten Christen der erste Tag der Woche (also der Tag nach dem Sabbat) wichtiger wurde, ist ein deutlicher Hinweis, welches

Gewicht dem Tag der Auferstehung zugemessen wurde, sodass traditionsbewusste Juden ihre Tradition aufgaben, zu Gunsten eines neuen Tages. Das 3. Gebot Gottes wurde also nicht mehr auf den Sabbat bezogen, sondern auf den Sonntag, wobei die Arbeitsruhe auf den Sonntag verlegt wurde. Aus der Gepflogenheit wurde eine verpflichtende Einhaltung. (Kaiser Konstantin.) Papst Benedikt der 16. in seiner Eucharistieenzyklika: Die Eucharistie baut die Gemeinde auf, d.h. wo man sich nicht regelmäßig versammelt geht die Gemeinde unter. Seit Jahren (ca. 50 Jahren) ist ein ständig zunehmender Rückgang der Kirchgänger festzustellen, vor allem bei Jugend, jungen Familien, Schulkindern. Besonders auffallend nach den beiden „Corona Jahren“ 2020/2021. Und dieser Zustand scheint sich nicht mehr einzubremsen. Ursachen werden viele aufgezählt. Als Hauptgrund darf wohl der Glaubensschwund angegeben werden. Wo keine Gottesbeziehung mehr (also kein Glaube) vorhanden ist, da bricht auch Tradition und Gepflogenheit zusammen. Die materialistische Lebenseinstellung lässt Religion und Brauchtum keinen Platz mehr. Brauchtumpflege als Hüter der Asche, in der die Glut des Feuers erloschen ist, ist eine aufgepfropfte Sache. Das gilt auch für religiöses Brauchtum. Es geht also um die Frage: wie kann das Feuer des Glaubens in der glosenden Asche wieder zum Brennen gebracht werden? Das müsste wohl das Hauptanliegen des vom Papst Franziskus angeregten „Synodalen Weges“ sein. Strukturänderungen alleine bringen noch keine Glaubenserneuerung. Das „christliche Abendland“ braucht eine Erneuerung und Vertiefung des Glaubens und christlicher Lebenseinstellung. „Was nicht da ist, kann nicht weitergegeben werden“. „Geht hinaus in alle Welt...“. Ein Auftrag der jedem Christen mit der Taufe mitgegeben worden ist: Dort, wo man lebt, den Glauben zu verkünden durch eine vom Glauben her geprägte Lebensweise (in der Familie/im Beruf/in der Öffentlichkeit).

Aus einer Auslegung zum 1. Brief an Timotheus. (Johannes Chrysostomus + 407):

Leuchtet wie Lichter in der dunklen Welt, sagt der Apostel. Darum hat er uns hier zurückgelassen, dass wir andere lehren, als Sauerteig wirken, wie Engel unter Menschen wandeln, wie Erwachsene unter Kinder, wie geistliche Menschen unter Sinnlichen, damit sie davon Gewinn haben und damit wir so Samenkörner werden und viel Frucht bringen. Man brauchte so etwas nicht zu sagen, wenn unser Leben wirklich leuchtete.

Sind wir noch die Kirche wie sie Jesus gegründet und gewollt hat? Hat das Evangelium Jesus der Kirche seinen Stempel aufgedrückt („ihr seid der Sauerteig...“) oder hat die Welt ihren Farbton hineingemischt? Die Kirche ist eine göttliche Stiftung, besteht aber aus Menschen. Sie muss sich immer wieder ihre Sendung bewusstmachen. Die Zeiten ändern sich und mit ihnen auch die Menschen. Das spiegelt sich im Bild der Kirche wider. Sie wurde unter Kaiser Konstantin zur „Staatskirche“. In der mittelalterlichen Kirche waren Bischöfe oft auch weltliche Fürsten. Reformen gingen von Klöstern aus: Kluny / Zisterzienser/ franziskan. Bewegung, Auswirkung des Liberalismus: Franz. Revolution: Trennung von Kirche u. Staat, Missionskirche (Kolonialismus).

Was ist zu tun, damit der Glaube wieder mehr zum Durchbruch kommt im Leben? Was heißt überhaupt „glauben“? Glauben ist mehr als nur „Annehmen, dass es einen Gott“, der alles erschaffen hat, der den Menschen nach „seinem Bild und Gleichnis“ erschaffen hat, ihn daher liebt, sich mit ihm versöhnt hat, was ein Vertrauensverhältnis auslösen müsste. D.h. der Mensch „gelobt“ sich Gott an (glauben = geloben), vertraut ganz auf Gott. Glaube ist also ein Beziehungsverhältnis; hängt davon ab, welches Bild ich von Gott habe; ob ich in ihm mehr den „Richter“ oder den „Retter“ sehe.

In früheren Zeiten herrschte mehr das Bild „Gott als den Allmächtigen, den höchst gerechte Allherrscher, Bestrafer der Bösen zu sehen (Darstellungen des „jüngsten“ Gerichtes, Höllenpredigten). Diese Sicht wurde aber auch schon durchbrochen durch die im Spätmittelalter aufkommende Herz-Jesu-Verehrung. Der aufkommende Liberalismus rief Gegenkräfte hervor: der Jansenismus, er wurde verurteilt. In neuerer Zeit: Einführung des „Sonntags der göttlichen Barmherzigkeit“.

Heutige Vorwürfe: durch Liturgie, Gebete, Sakramente, besonders Bußsakrament übe die Kirche Macht aus. Missbrauch, ausgelöst durch Zölibat, Klerikalismus. Der aufgeklärte Mensch lässt sich nicht mehr „gängeln“. „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“ (Ausspruch eines französ. Bischofs.) Papst Franziskus: Eine verbeulte Kirche sei ihm lieber als eine „abgehobene“. Die Kirche muss eine Kirche der Armen sein, muss auf den Menschen zugehen, muss eine entgegenkommende Kirche sein. „Eine Kirche, die ausgrenzt, ist eine Sekte“ (P. Franziskus) „Gott ist Vater und verleugnet keines seiner Kinder“ (P. Franziskus). (siehe auch die beiden Bücher von Bischof Benno Elbs: „Im Stallgeruch der Schafe“ / „Wo die Seele atmen lernt“).

Fortsetzung folgt.

Erstkommunion 2023

Im vergangenen Herbst haben 26 Kinder aus unserer Pfarre ihren Weg zur Erstkommunion begonnen.

Unter dem Motto „Jesus du bist mein Freund“ bereiten sie sich in der Schule und in den Tischgruppen auf den Empfang der heiligen Kommunion vor. Bereits im Herbst haben sie ihre erste Beichte mit anschließendem Versöhnungsfest abgelegt.

Am ersten Adventsonntag haben sie sich euch vorgestellt. Seit jenem Sonntag sind sie immer wieder fleißig im Sonntagsgottesdienst und sammeln Schätze aus der Schatztruhe.

Die Kinder freuen sich schon sehr auf ihren besonderen Tag am 16. April.



Anna Beer
Hof



Anna Bertsch
Oberkaltberg



Annika Hirschbühl
Hof



Johanna Metzler
Brittenberg



Josef Wüstner
Brand



Julien Berchtold
Unterkaltberg



Annika Metzler
Maien



Chiara Zarra
Loch



Elena Valverde Lopez
Brittenberg



Emma Huchler
Loch



Frank Reinprecht
Buchstock



Hanna Metzler
Maien

Erstkommunion 2023



Julius Rüf
Brand



Leonhard Metzler
Reute



Leonie Bischof
Oberbuchen



Marco Peter
Zur Egg



Milla Weltin
Freien



Sarah Flatz
Moos



Leopold Rupprechter
Geroldsegg



Levi Hollenstein
Seemoos



Lisa Aberer
Sandgrube



Silvan Peter
Hof



Sophie Düringer
Hof



Luis Meusburger
Beien



Madita Vögel
Loch



Magdalena Sieber
Schwarzen

Lebendiges Osternest

Nimm Getreidekörner, Gras- oder Kressesamen und säe sie in eine kleine Schale mit Erde. Nach einigen Tagen sprießen aus den kleinen Körnern junge Halme hervor. So erhältst du ein lebendiges Nest für deine bunten Ostereier.

Du kannst mit diesem Osternest auch eine österliche Wandlung erleben. Wenn das kleine Korn in die dunkle Erde gelegt wird, kann es sich verwandeln, dann kann aus ihm eine kleine Pflanze hervorsprießen, an deren Halm eine Ähre mit vielen Körnern wächst.



©2020rng/Shutterstock

Ministranten

Die Schwarzenberger Ministranten waren Anfang Dezember des vergangenen Jahres unterwegs....

Gemeinsam sind wir nach Egg gefahren, um im Ampuls eine leckere Pizza zu genießen.

Es hat uns allen super geschmeckt und Spaß gemacht. Liebe Ministranten! Danke fürs dabei sein beim Pizzaessen. Es macht Spaß mit euch und Danke euch allen fürs fleißige Ministranten.

Für den PGR Judith und Anna



Osterwunsch

Ich wünsche euch zum Osterfest,
dass ihr mit Freuden seht,
wie alles, weil's der Himmel will,
wahrhaftig aufersteht.

Das Dunkle weicht, das Kalte schmilzt,
erstarrte Wasser fließen,
und duftend bricht die Erde auf,
um wieder neu zu sprießen.

Wir alle müssen eines Tags
von dieser Erde gehen.
Wir werden, wenn der Himmel will,
wie Ostern auferstehn.

(Eva Rechlin)





©ichkoche.de

Es war nach dem letzten schlimmen Krieg in Deutschland. Viele Väter waren in den Kämpfen getötet worden, wie auch heute, wo immer es Krieg gibt. Gregor war mit seiner Mutter und den beiden Schwestern zu Verwandten in ein Dorf gekommen, weil ihr Haus weit weg in einer Stadt von Bomben zerstört war. Alles, was sie besaßen, hatten sie verloren. Wie glücklich waren sie gewesen, als sie endlich im Dorf eine kleine Wohnung gefunden hatten. Aber sie waren jetzt arm. Gregor und seine Schwestern trugen nur geschenkte Kleider. Die Mutter musste schwer in einer Fabrik arbeiten. Abends kam sie sehr müde nach Hause. Gregor und seine Schwestern halfen, die beiden Zimmer in Ordnung zu halten.

Dann kam der Karsamstag. Bisher hatte es die Mutter immer geschafft, von dem wenigen, was sie hatten, ein Osterbrot zu backen. Aber in diesem Jahr hatte sie keine Eier bekommen. Deshalb schickte sie Gregor zu einem Bauern, der außerhalb des Dorfes wohnte. Vielleicht hatte er noch welche. Auch um ein wenig Milch sollte Gregor bitten.

Gregor machte sich schweren Herzens mit der Milchkanne auf den Weg. Es war nicht leicht, immer um etwas zu bitten und

vielleicht doch nichts zu bekommen. Endlich kam Gregor zum Bauernhof. Die Bäuerin war gerade dabei, den Hof zu fegen. „Na, guten Tag, Gregor, morgen ist Ostern. Dann muss alles schön sauber sein. Was willst du denn bei mir?“ „Ach bitte schön, meine Mutter möchte so gerne ein Osterbrot backen für uns, aber sie hat keine Milch und keine Eier“, sagte Gregor tapfer. „Drei Eier, sagt die Mutter, würden reichen.“ Die Bäuerin ging mit Gregor in die große Küche. „Na, dann warte mal hier und gib mir deine Milchkanne. Die Milch muss ich in der Milchküche holen.“ Als die Bäuerin hinausgegangen war, sah Gregor einen Korb mit vielen Eiern. „Und wir haben gar keine“, dachte er wütend. Die können morgen Ostereier essen, so viel sie wollen.“ Rasch griff er in den Korb und steckte zwei Eier in seine Hosentasche. „Für die Mama“, dachte er. Als er gerade noch zwei Eier in die andere Tasche stecken wollte, kam die Bäuerin zurück. Gregors Gesicht wurde rot wie eine Tomate. Die Bäuerin sagte kein Wort. Sie stellte die Kanne mit Milch auf den Tisch und packte langsam und sorgfältig drei Eier ein. „Ob sie nichts bemerkt hat?“, überlegte Gregor. Er legte das Geld auf den Tisch und wollte schnell fort. Da sagte die Bäuerin: „Gregor, du hast doch noch Geschwister. Kommt doch gleich mal alle drei zu mir und helft mir beim Aufräumen und Fegen des Hofes. So gehören die Eier in deinen Hosentaschen euch. Dann habt ihr sie redlich verdient und noch weitere dazu. Was meinst du, wie euch die Ostereier dann schmecken!“ Gregor stand stocksteif da und brachte kein Wort heraus. Die Bäuerin griff in einen anderen Korb, in dem schon gefärbte Eier lagen. Sie nahm eins heraus, ein schönes leuchtend rotes. Sie teilte es in zwei Hälften und gab eine Gregor. „Komm, wir probieren schon einmal, wie sie schmecken. Und davon erzählen wir niemand. Das ist unser Ostergeheimnis.“ Sie strich ihm über die Haare und sagte fröhlich; „Also bis gleich, Gregor!“

Hermine König



Viele Zeichen erzählen ohne Worte, dass Jesus lebt.

Das Osterei:

Das Ei ist das Symbol des Lebens und ist zum Sinnbild der Auferstehung Jesu geworden. Wie sich nämlich das Küken aus der Schale befreit und aus dem Ei schlüpft, wurde Jesus aus der harten Schale des Todes befreit. Jesus ist auferstanden.

Das Osterlamm:

Im Alten Testament war das Lamm ein beliebtes Opfertier und auch beim Passahfest wurde ein Lamm gegessen. Im Neuen Testament wurde das Lamm auf Jesus übertragen - Jesus als Osterlamm, der wehrlos wie ein Lamm geopfert wurde. Deshalb backen wir aus Kuchenteig Lämmchen.

Der Osterhase:

Der Hase bekommt im Frühjahr sehr viele Junge, das bedeutet neues Leben. Seit dem 16. Jahrhundert ist bei uns der Osterhase bekannt, der die bunten Eier bringt. Die Feldhasen kamen gerne in die frisch bepflanzten Gärten, um sich satt zu fressen. Deshalb erzählten die Erwachsenen, dass der Osterhase die Eier bringt und sie versteckt. Hühner waren Haustiere und die Kinder wussten, dass sie nicht in der Lage sind, bunte Eier zu legen.

Die Speisenweihe:

Am Karsamstag findet in der Kirche die sog. Speisenweihe statt, bei der ein Korb mit bunten Eiern, ein gebackenes Osterlamm und sonstige Köstlichkeiten, die zu Ostern auf den Tisch kommen, vom Pfarrer gesegnet werden.

Das Osterfeuer und die Osterkerze:

Das Feuer ist ein Sinnbild der Verwandlung. Es ist ein Symbol für Christus, der wie ein Funke aus einem Stein, aus dem Felsengrab zu neuem Leben hervorging. Aus dem Feuer wird dann eine neue liturgische Osterkerze entzündet, die feierlich in die noch dunkle Kirche getragen wird. Sie soll ein Sinnbild für Christus sein, der gesagt hat: "Ich bin das Licht der Welt".

Das Osterwasser:

Wasser ist ein Symbol der Schöpfung. So wird auch in der Osternacht das Taufwasser geweiht. Die Taufe bedeutet: der alte Mensch stirbt im Wasser und er steht mit Jesus aus dem Wasser als neuer Mensch. So wird in der Osterfeier nach der Segnung des Taufwassers gerne ein Kind getauft.

Wann feiern wir Ostern?

Ostern wird jedes Jahr an einem anderen Datum gefeiert. Manchmal im März und manchmal im April. Das hängt vom Mond ab. So wird Ostern immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert.

Das Osterfest ist das wichtigste Fest der Christen. In diesen Tagen denken und feiern Christen das Leiden, das Sterben und die Auferstehung Jesu.

Andrea Feurstein

(vgl. Das große Jahrbuch von Hermine König)

Das war der Pfarrball 2023

Am Brandigo Freitag fand der Pfarrball unter dem Motto „Für Auld und Jung an Ball mit Schwung“ statt.

Zum Tanz spielte das Wälder Echo auf, der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und es herrschte eine ausgelassene Stimmung bei den vielen Ballbesuchern. Die Tanzfläche füllte sich mit jungen und jung gebliebenen, bis spät nach Mitternacht. Die Lachmuskeln wurden aktiviert vom Kirchenchor, der ein Symphoniekonzert unter Leitung von Wiwo zum Besten gab. Der Musikverein zeigte uns wieder einmal mehr, dass sie als Kabarettisten eine Auszeichnung verdienen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Kuchenbuffet der Schwarzenberger Bäuerinnen die uns die vielen köstlichen Kuchen kostenlos überlassen haben. Ein herzliches Vergelts Gott an alle Kuchenbäckerinnen.

Die Tombolalose fanden reißenden Absatz und um 11.00 Uhr fand die Verlosung statt. Über den Hauptpreis, ein Wellnesswochenende im Hotel Haller im Kleinwalsertal durfte sich Leo Greber freuen. Ein herzliches Vergelts Gott an alle die uns einen Tombolapreis zur Verfügung gestellt haben.

Nicht zu vergessen unser Tischschmuck, der uns vom Obst und Gartenbauverein gemacht wurde. Ebenfalls bedanken wir uns bei der Gemeinde, die uns den Saal zur Verfügung stellte und unserem Caterer Thomas für die gute Bewirtung.

Die Stimmung war bis zum Schluss einmalig und so dürfen wir uns bei allen Ballbesuchern, Mitwirkenden, Helfern und natürlich bei den Sponsoren ganz herzlich bedanken, denn ohne euch alle wäre der Pfarrball 2023 nicht so ein Erfolg geworden.

Und itz ischt s'Kirchodach zahlt! Vergelts Gott

Das Pfarrballteam





Herzliche Einladung zur Schwarzenberger Pfarreise ins Südtirol

5.-7. Oktober 2023

Busreise mit ~~Rigel~~-Reisen

Reiseleitung Hugo ~~Roggner~~

Donnerstag

... über den Brennerpass

... Barockstadt Brixen (Spaziergang, Dombesichtigung)

... Klosterweingut Neustift mit Weinprobe

Freitag – Dolomitenrundfahrt

... ~~Cortina~~ Pustertal/Höhlensteintal

... ~~Misurina~~ Misurinasee überragt von den „Drei Zinnen“

... über ~~Falzaredopass~~ Falzaregopass nach ~~Corvara~~

... über Grödnertal ins Grödnertal nach ~~St. Ulrich~~

... Törggelen am Abend

Samstag

... Heilige Messe im Kloster Marienberg im Vinschgau

... Heimreise

Inkludierte Leistungen:

... 2 Nächte

... Halbpension

... ca. 360€/Person

Anmeldung (ab sofort)

Pfarrbüro: pfarramt@pfarre-schwarzenberg.at oder 0676/832408151

Franz Peter: 0664/2613161

Millionen Schritte für eine gerechte Welt

Caspar, Melchior und Balthasar verkündeten auch heuer wieder zu Jahresbeginn die Friedensbotschaft und brachten den Segen fürs neue Jahr. Das ist großartiger Einsatz für wertvolles Brauchtum, aber auch für eine bessere Welt. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.



Das nördliche Kenia –Schwerpunktprojekt 2023 – ist ein gutes Beispiel, wie Sternsingen zum Segen für Menschen in Not wird. In dieser wüstenähnlichen Region sind Dürrephasen und Wassermangel das größte Problem für die Hirtenvölker, dramatisch verschärft durch den Klimawandel. Die Spenden an die Sternsinger sichern sauberes Trinkwasser, genug Nahrung und Schulbesuch für die Kinder.

In unserer Gemeinde wurden bei der heurigen Sternsingeraktion € 10.778,69 und CHF 10,- gesammelt. Herzlichen Dank an alle, die bei der Aktion mitgeholfen haben – insbesondere den Kindern für ihren großartigen Einsatz und das Opfern der wertvollen Ferienzeit und auch allen Spenderinnen und Spendern!

Wir binden Palmbuschen

Wer möchte gerne Palmsträußchen binden und damit älteren Bekannten, Nachbarn, Alleinstehenden, oder sich selbst eine Freude machen?

Wir treffen uns am Donnerstag, den 30.3. nach der Nachmittagschule. Der genaue Ort wird noch per Schoolfox und im Gemeindeblatt bekannt gegeben. Dort erstellen wir unsere kleinen Kunstwerke und hören etwas über die Geschichte der Palmbuschen. Gemeinsam ziehen wir am Palmsonntag mit unseren Palmen in die Kirche und lassen sie segnen.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer/innen.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird in Vorarlberg!

Die Caritas Vorarlberg begeht heuer ihr 100-jähriges Jubiläum. Es sind hundert Jahre, in denen gemeinsam mit vielen Spender*innen und Freiwilligen tausenden Menschen im Land konkret geholfen werden konnte. Unzählige Schicksalsschläge konnten abgefedert werden und viele Betroffene fanden neue Perspektiven für eine bessere Zukunft. Auch wenn sich die Gesichter der Not über die Jahrzehnte verändert haben – geblieben ist, dass auch heute Menschen in scheinbar ausweglose Situationen geraten können. Manchmal direkt vor unserer Haustüre und manchmal, ohne dass wir es mitbekommen.

Caritas&Du - Wir helfen!

Etwa indem Kinder und Jugendliche in den 15 Lerncafés gefördert werden, damit sie die Schule erfolgreich bewältigen und ihre Potentiale entfalten können oder auch indem Sozialpat*innen Menschen aus ihrer Einsamkeit herausholen sowie geflüchtete Menschen bei der Integration in Vorarlberg unterstützen. Durch die Einzelfallhilfe können finanzielle Nöte von Familien und Einzelpersonen entschärft und gemeinsam mit den Betroffenen neue Perspektiven erarbeitet werden.

Familien in Notsituationen stärken.

Der Erlös der Märzsammlung wird ausschließlich für Hilfe in Vorarlberg verwendet und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung wichtiger Einrichtungen und Angebote der Caritas.

Caritasdirektor Walter Schmolly spricht ein großes „Danke“ an alle Pfarren sowie Spender*innen aus!

Anstelle der Sammlung von Haus zu Haus liegt diesem Pfarrblatt ein Zahlschein bei, mit dem Sie Ihre Spende einzahlen oder überweisen können. Wir bitten von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und danken im Namen der Caritas sehr herzlich für Ihre Spende.

Jeder Betrag – ob groß oder klein – wird dringend gebraucht!

Caritas-Spendenkonto:
Raiffeisenbank Feldkirch
IBAN AT32 3742 2000 0004 0006
Kennwort: Haussammlung 2023
www.caritas-vorarlberg.at

Verwendung der Spenden aus der Märzsammlung 2022:
Gesamt Euro 220.284,--

Eingesetzt in den Lerncafés:	14.000,--
Sozialpatenprojekt:	28.000,--
Sozialleistungen Pfarren:	11.600,--
Einzelfallhilfen:	166.684,--

AUF DIE DAUER NIMMT DIE SEELE
DIE FARBE DER GEDANKEN AN.
(Marc Aurel)

WER SICH DIE FÄHIGKEIT ERHÄLT, SCHÖNES ZU ER-
KENNEN,
WIRD NIE ALT WERDEN:
(Franz Kafka)

POSITIV REALISTISCH

Der Begriff Positiv wird vom lateinischen positum abgeleitet, das für „das Tatsächliche, das Vorgegebene“ steht. Positiv in diesem Sinne heißt also, sich mit dem auseinandersetzen „was ist“, es so anzunehmen und nicht darüber hinwegzuschauen. Positives Denken meint nicht, die Realität zu ignorieren oder mit einer rosaroten Brille durch die Welt zu gehen, sondern sinnvoll und konstruktiv mit ihr umzugehen. Eine besonders wichtige Fähigkeit in herausfordernden Zeiten.

Frühlingszeit ist Gartenzeit! Bei uns findet ihr viele Bücher zum Thema Natur und Garten und wie ihr die Kraft der Pflanzen für eure Gesundheit nutzen könnt. Unser Buchtipp:

„Gesundheit aus dem Garten Gottes“
von Birgit Bek und Paulin Link
(Franziskanerinnen im
Kloster Reute Bad Waldsee)

Das Buch gibt Einblicke in die Arbeit im Klostergarten im Kloster Reute, Erklärungen zur Herstellung von Tees, Ölen, Salben, ..., kurze Meditationen, Impulse und Gebete, ...und vieles mehr.

Jahrhundertlange Tradition, Orientierung an Hildegard von Bingen, die franziskanische Schöpfungsspiritualität und das Fachwissen der Gegenwart ... sind die Grundlagen dieses Buches. Es ist kein Lexikon, vielleicht ein Wegweiser, der den Alltag unterbrechen kann, Wissenswertes und Besonderes über Heilkräuter aufzeigt und mit allen Sinnen Eigenart und Schönheit der Pflanzen entdecken lässt.



‘büchereischwarzenberg,

Unsere Öffnungszeiten: Dienstag 17:00 bis 20:00 Uhr, Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr

Email: buecherei@vsschwarzenberg.at, Tel: 05512/25318-14

Homepage: www.buechereischwarzenberg.bvoe.at

Einladung zum Weltladentag am 13. Mai 2023

Der diesjährige Weltladentag steht unter dem Thema: FAIR-NESS ist unser Business - faire Lieferketten.

In unserer globalisierten Welt arbeiten Menschen in den unterschiedlichsten Ländern an einem Produkt – von der Planung über die Herstellung bis zum Verkauf im Einzelhandel. Die Produktionsstätten in dieser weltweiten Lieferkette liegen vielfach im globalen Süden, wo auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltschutz wenig Rücksicht genommen wird. Unternehmen und Konzerne nehmen die Ausbeutung von Menschen, Kinderarbeit und die Zerstörung der Natur in Kauf, um möglichst großen Profit zu erzielen. Und nun übernimmt die Europäische Union endlich Verantwortung! Das in Verhandlung befindliche EU-Lieferkettengesetz soll diesen rücksichtslosen Praktiken entgegenwirken.

Wir, die Weltläden stehen seit unserer Gründung für faire, transparente Lieferketten und sehen es auch als unsere Aufgabe, über Missstände aufzuklären.

Kommt am Weltladentag (13. Mai) vorbei - zum INFORMIEREN, SCHMÖKERN und gemütlichen BEISAMMENSEIN!

Wir freuen uns auf euren Besuch!
das Team vom Weltladen Egg



Im Religionsunterricht schildert der Pfarrer ganz ausführlich das Leiden Jesu. Plötzlich fängt Pia zu weinen an. - „Warum weinst du denn?“ fragt der Pfarrer.

„Weil der Heiland so schlimm leiden musste“, erklärt Pia. - Da meldet sich Peter: „Wissen Sie, Herr Pfarrer, die meint, das sei alles wahr, was Sie uns erzählen!“

In der Ministrantenstunde stellt Gerti dem Pfarrer eine Scherzfrage: „Herr Pfarrer, kennen Sie den Unterschied zwischen Chappi und Ihrer Predigt?“

Da rät der Pfarrer hin und her und kommt nicht drauf.

Schließlich lüftet Gerti das Geheimnis: „Chappi ist für den Hund - und Ihrer Predigt ist für die Katz.“

„Oh, Mama, habe ich mich heute in der Schule blamiert“, sagt Jimmy, als er nach Hause kommt. „Ich habe den Äquator nicht gefunden.“

„Siehst du“ sagt die Mutter, „das kommt von der ständigen Unordnung in deiner Schultasche.“

Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

		2		6		7		
3			5		9			1
	7		1	4				
1		8		5				9
		6	8			1		5
7			2		3			8
					7			
9		7			1	5		6
8						3	4	7

			6	8			4	
7		4					5	
3		5	4			6	2	
						1		9
			7	6	3			
8	2	7						
				9	6	7		
				5	2	8		
9	5	3			7			

Wir wünschen gutes Gelingen!